
Leiden an Inhumanität*

Das Recht vor den Herausforderungen einer neuen Erinnerungs- und Versöhnungspolitik

Von Benno Zabel, Frankfurt am Main

I. Das Ringen um historische Verantwortung

Erinnerung und Versöhnung sind zu gesellschaftspolitischen Themen ersten Ranges geworden. Die Ernsthaftigkeit der Erinnerungs- und Versöhnungspolitik gerät zum Gradmesser für eine geschichtsbewusste Demokratie. Jüngstes Beispiel ist die Debatte um ein Denkmal für die polnischen Opfer der deutschen Besatzung im 2. Weltkrieg. Das ist nun alles andere als überraschend, gehört doch der sensible und kritische Umgang mit den Menschheitsverbrechen Deutschlands – obwohl mühsam und gegen viele Widerstände erkämpft – heute zum Kern eines aufgeklärten *kollektiven Gedächtnisses* (Jan Assmann).¹ Andererseits zeigt sich gerade an der Aufarbeitung der durch Staat, Bürokratie und Gesellschaft des wilhelminischen Reichs und des Nationalsozialismus verübten Genozide, mit welchen Problemen das aktuelle Ringen um historische Verantwortung verbunden ist. Drei Kraftfelder markieren dieses Ringen:

Das erste Kraftfeld entsteht durch die Einbettung der Erinnerungs- und Versöhnungspolitik in die heterogenen Gesellschaften der Gegenwart. So ist kaum zu übersehen, dass Narrative des Erinnerns und Praktiken des Versöhnens in Konkurrenz zueinander geraten und Deutungskämpfe entfachen, man denke nur an die Rolle Deutschlands in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts.² Das kollektive Gedächtnis ist ganz unverkennbar das Resultat kontroverser gesellschaftlicher Urteile über Vergangenheit und die Gegenwart von Menschheitsverbrechen. Das zweite Kraftfeld bezieht seine Bedeutung aus der *transnational globalen* Perspektive. Erinnerungs- und Versöhnungsdiskurse ergeben sich nicht mehr nur – wie noch beim Historikerstreit Ende der achtziger Jahre – aus der Auseinandersetzung einzelner Gesellschaften mit

* Ich widme diesen Text Georg Lohmann (1948–2021), dem ich mehr verdanke als dieser Text zum Ausdruck bringen kann.

1 Jan Assmann, „Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität“, in: Jan Assmann/Tonio Hölscher (Hg.), *Kultur und Gedächtnis*, Frankfurt am Main 1988, S. 9–19.

2 Alaida Assmann/Ute Frevert, *Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945*, Stuttgart 1999.